

Mein Großvater ist am 30. November 1952 in einer Kleinstadt in der Südslowakei, in Komárno geboren. Er lebte aber in einem kleinen Dorf, Mocs sein ganzes Leben lang.

Sein Vater war ein Bergmann, und seine Mutter war eine Hausfrau. Er lebte mit seinen Eltern, vier Schwestern und einem Bruder in einem Haus, das aus zwei Zimmern und einer Küche bestand.

Seine Schwestern waren alle älter als er, aber sie liebten ihn sehr, sie passten oft auf den kleinen Bruder auf.

Er verlor seinen Vater, als er dreizehn war. Er starb an einer Lungenkrankheit.



András Cedula

Mein Großvater



Kindheit

Er besuchte drei Jahre lang den Kindergarten in Mocs.

Im Jahre 1965 ist ihr altes Einfamilienhaus im Hochwasser gestürzt. Sie bauten danach ein neues Haus, das bequemer und moderner war.

Er besuchte die ersten fünf Jahre der Grundschule in Mocs und dann die Oberstufe von sechs bis neun in Karva, in dem Nachbardorf.

Er hatte 18 Klassenkameraden in Karva. Die Schule hatte neun Jahrgänge. Sie hatten die selben Schulfächer wie wir, ausser Englisch, Deutsch und Informatik. Die Klassen waren alle gemischt. Die Lehrer waren sehr streng, die physische Bestrafung war auch gewöhnlich damals. Er war ein Dreier-Schüler. Sie besuchten von Montag bis Freitag die Schule, der Unterricht dauerte von acht bis eins nachmittags.

Er besuchte auch ein Jahr eine Fachmittelschule, aber nach dem Tod seines Vaters, fing er an zu arbeiten. Er arbeitet ab seinem achtzehnten Lebensjahr im Dorf Mocs bei der Bauerngenossenschaft als Pferdebetreuer.

Als Kind arbeitete er auf den Feldern zu Hause. Die Kinder hatten in den 50-er und 60-er Jahren nicht viele Spielzeuge, sie spielten meistens Ballspiele. Später angelte er mit seinen Freunden in seiner Freizeit. Ausserdem spielten sie auch Fussbal sehr oft.

Weihnachten

Als Kind hatte er auch einen Weihnachtsbaum zu Hause, sie bekamen aber kleinere, billigere Geschenke als heute. Viele von diesen waren selbstgemachte Geschenke.

Seine liebste Erinnerung ist, als er nachts von dem Weihnachtsbaum die Süßigkeiten im Geheimen gegessen hat.

Sofia Knecht